

Die Blickbahn vom Molkenhaus Bärwinkel

zum

Kirchturm-Aufsatz in Neuhardenberg

von

Friedrich Gilly

als

LANDART - LASER – INSZENIERUNG

Konzept, Stand 23.05.2023

VORHABEN

Landart - Laser- Inszenierung
der Blickbahn von Friedrich Gilly
vom Molkenhaus auf Bärwinkel
zum Kirchturm-Aufsatz in Neuhardenberg

PROJEKTTRÄGER

Förderverein Bärwinkel e.V. &
KULTURWERKSTATT BÄRWINKEL gGmbH
c/o
Frank Augustin
Sophie-Charlotten-Straße 51
D 14 059 Berlin
e-mail: faest.ing.int@t-online.de

KONZEPT, PLANUNG

FRANK AUGUSTIN ARCHITEKT
Sophie-Charlotten-Straße 51
D 14 059 Berlin
e-mail: faest.ing.int@t-online.de

mit

Andreas Juergens, Lichtkünstler & Showdesigner
ACLS LASER Show
Haidenburger Str. 15
D 94 501 Aidenbach

Die Blickbahn Bärwinkel – Neuhardenberg als
LANDART - LASER – INSZENIERUNG (Konzept, Kurzbeschreibung)

Die Anlage des ehemaligen Vorwerks Bärwinkel ist von dem begabtesten Architekten im Preußen des ausgehenden 18. Jahrhunderts, Friedrich Gilly, konzipiert worden.

Die Form der „eigenthümlichen Anlage“ als *pleasure ground* eingebettet in die Feldfluren einer durch die Agrarrevolution geprägten Gutswirtschaft wird landschafts-künstlerisch als *ornamented farm* inszeniert.

Die Blickbahn von der Mittelachse des Molkenhauses auf Bärwinkel ist ästhetische Ursache für die Aufstockung des mittelalterlichen Kirchtums mit der Rundbogenarkade aus zwölf Bögen über ovalem Grundriss.



Die gesamte Anlage des ehemaligen Vorwerks Bärwinkel ist nicht nur von regionaler Bedeutung, sie ist einzigartig in der europäischen Kunstgeschichte. Das Molkenhaus als Schinkels Rekonstruktion des Salomonischen Tempels ist der erste neo-romanische Bau auf dem europäischen Festland. Zur Baugeschichte und zur Bedeutung des ehemaligen Vorwerks als landschaftsgärtnerische Anlage mit Stall, Scheune und Molkenhaus siehe auch www.foerderverein-baerwinkel.de

Die Inszenierung der Blickbahn dient der Darstellung eines Artefakts der Land-Art aus den Anfängen dieser Kunstform mit Mitteln heutiger Technik bei minimalinvasiver Anpassung der 'gewachsenen' Verhältnisse.

Die Inszenierung am abendlichen Himmel über voraussichtlich vier Wochen für je eine Stunde in der Dämmerung wird nicht nur Besucher aus dem Ort und der Region ansprechen sondern auch die internationale Kunstszene 'anlocken'.

Der Förderverein Bärwinkel e.V. wird nach der Rettung des Molkenhauses, des ersten Hauptwerks von Carl Friedrich Schinkel, auch die Freianlagen des ehemaligen Vorwerks, den Teich, einen Abschnitt der Allee und die Blickbahn, einer gartendenkmalpflegerisch geleiteten Lesbarkeit als *pleasureground* zuführen; hier ist Kooperation mit dem Verein Neuhardenberg 2000 e.V. vorgesehen.

Im östlichen Fragment des ehemaligen Kuhstalls wird die KULTURWERKSTATT BÄRWINKEL gGmbH, die auch das hier gegenständliche Projekt unterstützt, voraussichtlich ab 2024 Konzerte, Meisterkurse und Workshops mit dem Schwerpunkt Klaviermusik und Klavier-Kammermusik auf internationalem Niveau durchführen; Kultur in Musik und in Denkmalpflege kombinieren sich.

Der Entwurf für das Vorwerk Bärwinkel von Friedrich Gilly

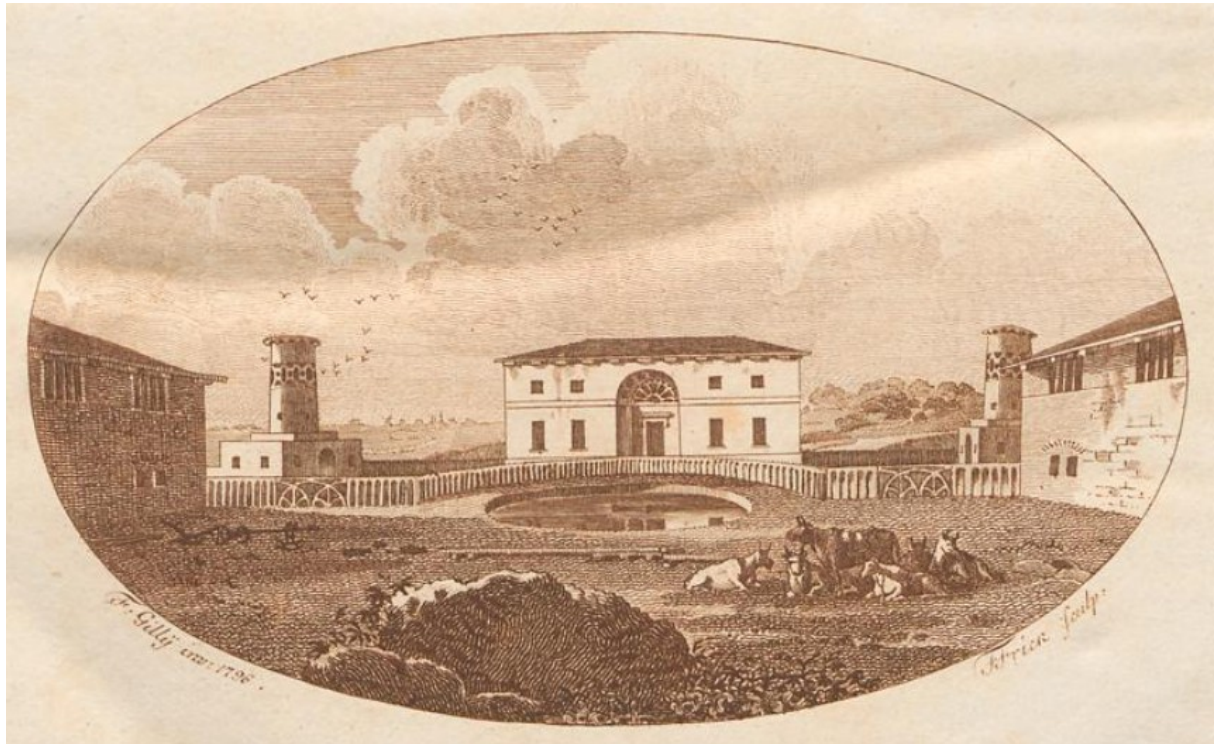
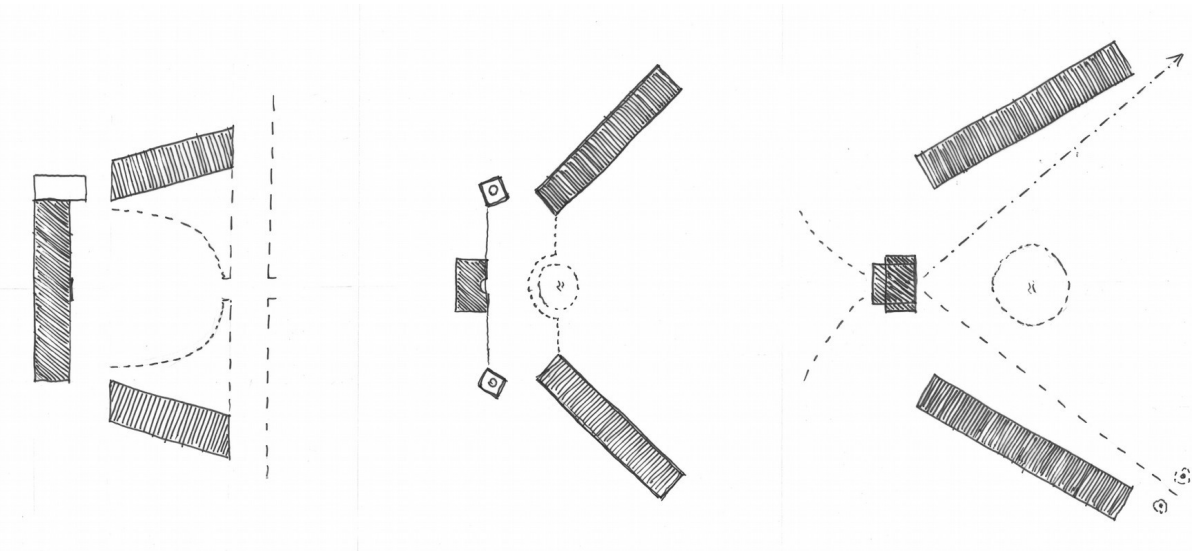


Abb. 1, Außentitel-Vignette, vergrößert, von „Handbuch der Land=Bau=Kunst, vorzüglich in Rücksicht auf die Construction der Wohn= und Wirtschafts=Gebäude für angehende Cameral=Baumeister und Oeconomen, von D. Gilly, Königlichem Geheimen Ober=Bau=Rath. Erster Theil. Neue Auflage. Berlin 1798“.

Die Entwicklung des Situationsplans



Entwurf Paretz

Entwurf Bärwinkel

Realisation Bärwinkel

Abb. 2, Entwicklung der Situationspläne von Kgl. Paretz (ohne Gutshof) bis Bärwinkel (ohne pleasureground), schematisch in näherungsweise gleichem Maßstab.

Die Blickbahn vom Molkenhaus auf Bärwinkel zum Kirchturmaufsatz in Neuhardenberg

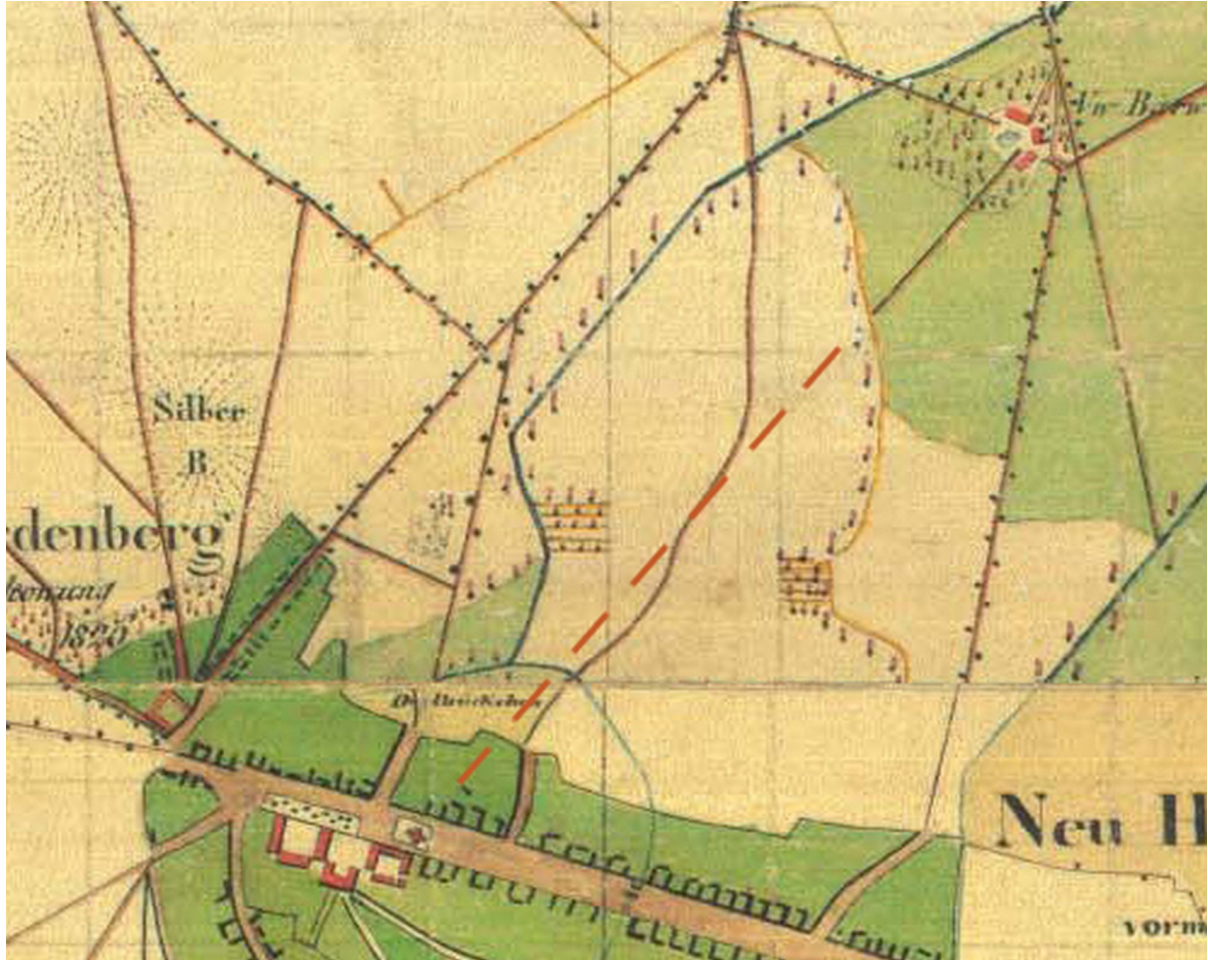
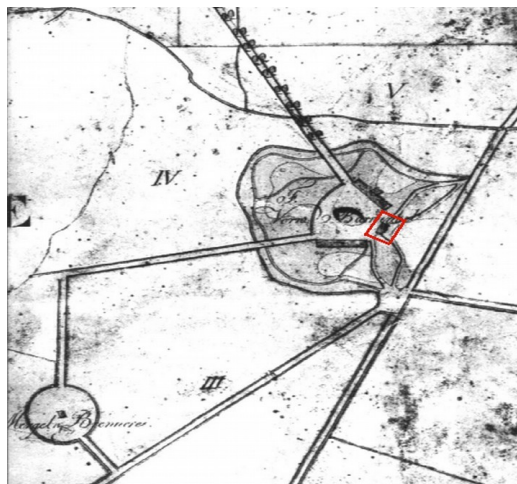


Abb. 3, Vermessungskarte aus 1809, Ausschnitt, die Verlängerung der Blickbahn ist in roter gestrichelter Linie nachgetragen

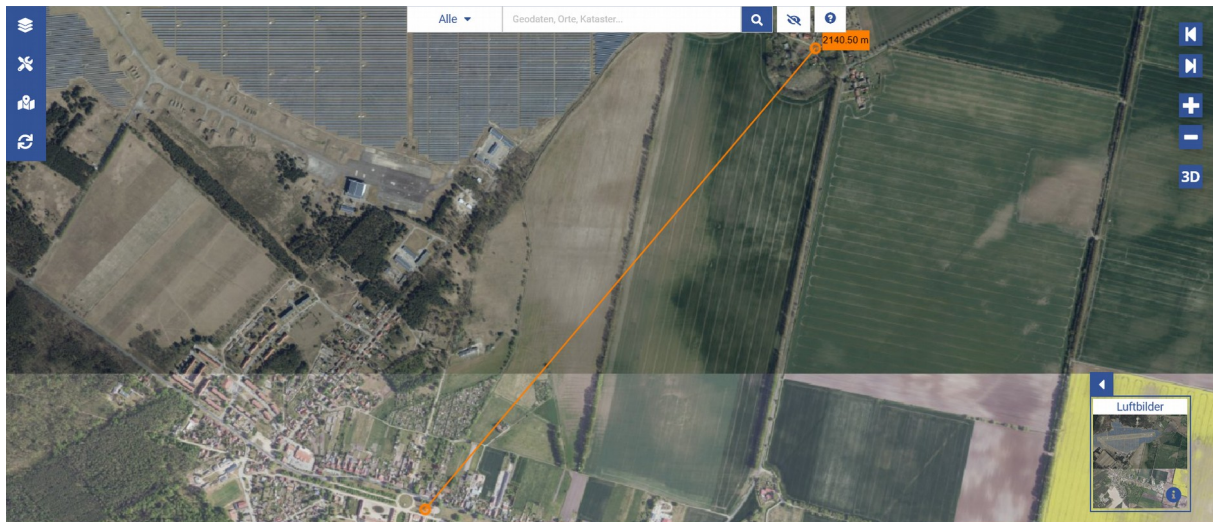


Links, Das Vorwerk in der Karte von 1809, die nicht realisierte Maison de Plaisance rot umrahmt. Der *pleasureground* der *ornamented farm* ist eingebettet in die Feldfluren.

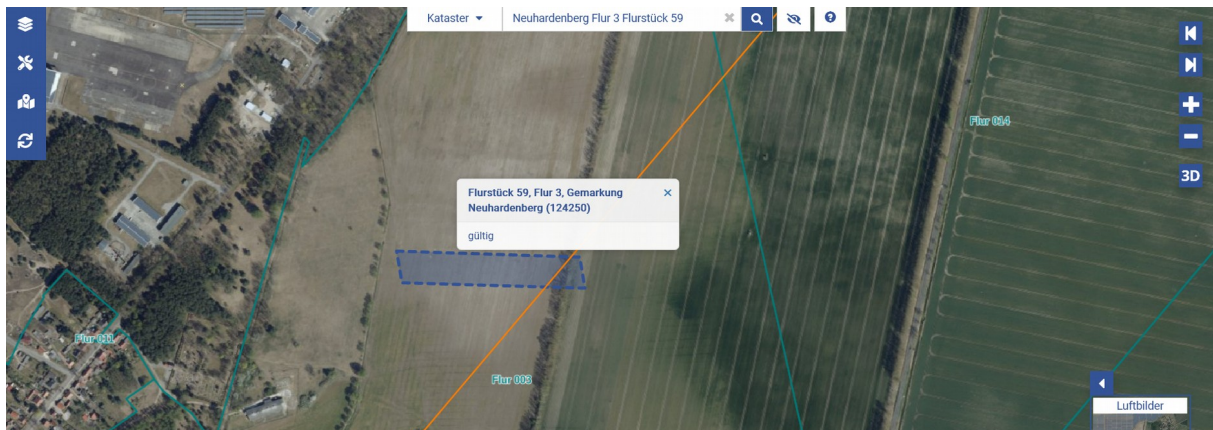


Rechts, Schematische Darstellung der überkommenen Anlage heute

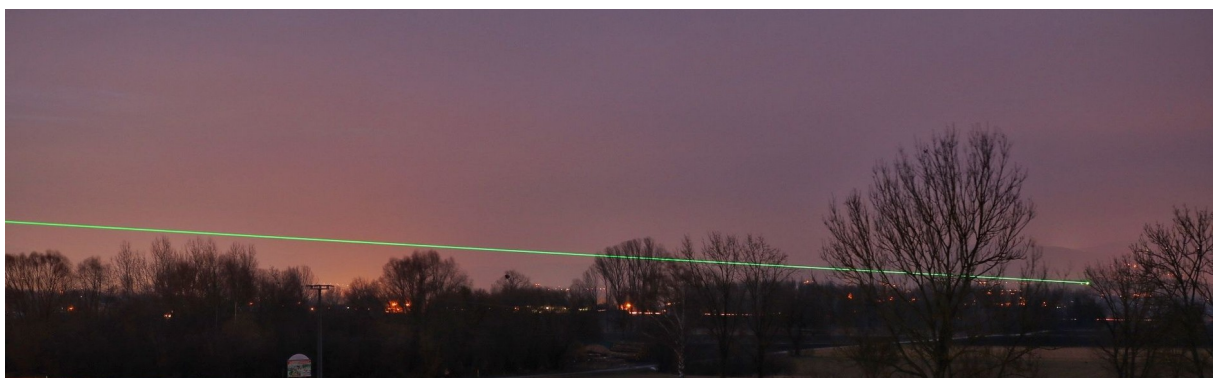
Planung, Stand Frühjahr 2023



Eintragung der Blickbahn in ein aktuelles Luftbild



Alle privaten Eigentümer 'betroffener' Flurstücke haben bereits zugestimmt im Astwerk der die Blickbahn hindernden Bäume jeweils 'Fenster' für den Laserstrahl herzustellen. Die Abstimmungen mit der Amtsverwaltung zu den Eingriffen in den teils wilden Aufwuchs sind eingeleitet. Auch die Bürgergemeinde und die Kirchengemeinde haben inzwischen zugestimmt.



Beispiel einer Inszenierung mit einem Laserstrahl von Andreas Juergens